



MEIN VEEDEL

Blick auf den Dom

Mit Oliver Niesen, Frontmann der Kölschpop-Band Cat Ballou, durch Deutz Seite 32

INTEGRATION

Flüchtlinge am Ball

Hilfsprojekt organisiert für Heimbewohner regelmäßig Fußballtraining Seite 33

29

DIENSTAG, 12. MAI 2015

Köln MÜLHEIM, KALK, DEUTZ



Das geplante Hochhaus soll etwa die gleiche Höhe haben wie die ehemalige Verwaltung von Felten & Guillaume (l.).

Fotos: Schäfer

Kontroverse in Mülheim

STADTENTWICKLUNG Bürger und Politik diskutieren über die Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs, wo die Zurich-Versicherung angesiedelt werden soll

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Die Pläne der Stadtverwaltung, für den südlichen Teil des ehemaligen Mülheimer Güterbahnhofs einen auf die Zurich Versicherung maßgeschneiderten Bebauungsplan aufzustellen, stoßen auf ein geteiltes Echo. Innerhalb weniger Tage debattierte erst die Bezirksvertretung Mülheim darüber, anschließend gab es in einer öffentlichen Bürgeranhörung eine kontroverse Diskussion. Gleichzeitig legte die Stadt ein Werkstattverfahren für die Entwicklung des Areals auf Eis.

Es geht um ein etwa vier Hektar großes Stück im Süden des ehemaligen Güterbahnhofs. Es erstreckt sich vom Haupteingang des Carlswerks im Süden bis zur Von-Sparr-Straße im Norden. Hier soll Baurecht für die Versicherung und ein Hotel geschaffen werden. Erste Pläne sahen vor, einen langgezogenen Bürokomplex mit sechs Etagen sowie gegenüber der ehemaligen Verwaltung von Felten & Guillaume ein zehngeschossiges Hochhaus zu errichten. Auch das Hotel mit 300 Betten würde bis zu zehn Etagen hoch.

Die Zurich Versicherung plant, ihre Standorte Köln und Bonn zusammenzuführen. Dafür stehen ihr in Köln das Barmer-Gelände am Bahnhof Deutz oder der ehemalige Mülheimer Güterbahnhof zur Auswahl. Der Konzernvorstand will Mitte des Jahres entscheiden, wohin seine rund 4000 Mitarbeiter etwa 2018 umziehen.

„Für Deutz gibt es schon einen Bebauungsplan, für Mülheim aber



„Ich lade Sie zu einem Spaziergang ein. Sie werden feststellen, dass ihnen ein fauler Apfel untergeschoben wird

Rainer Kippe



„Falls die Versicherung nach Deutz geht, kehren wir zum Werkstattverfahren mit breiter Beteiligung zurück

Alice Wegmann

nicht“, begründete Alice Wegmann vom Stadtplanungsamt das Verfahren in der jüngsten Sitzung der Bezirksvertretung. Winfried Seldschopf, Fraktionsvorsitzender der Grünen, kritisierte den Entwurf: „Die maximale Gebäudehöhe soll neun Geschosse betragen. Der lange Riegel versperrt jegliche Wegebeziehung von der Schanzenstraße zur Berliner Straße.“ Außerdem vermisse er angesichts der zahlreichen zu erwartenden Pendler ein Verkehrskonzept. Seldschopf: „Ich bin zwar nicht gegen die Versicherung, doch so kann man das nicht machen.“

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Portz dagegen begrüßte das Vorhaben: „Das ist doch eine Chance für Mülheim.“ Alexander Lünenbach (SPD) signalisierte, dass seine Fraktion den Plänen ebenfalls zustimmen wolle. Am Ende stimmte die Bezirksvertretung mehrheitlich gegen die Grünen und Nijat Bakis (Linke) für die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens.

In der Bürgeranhörung sahen die Planungsentwürfe schon anders aus. Der Riegel war verschwunden. Es gab mehr Freiräume mit Grünanlagen und Wegen. „Wir haben die erste Kritik einfließen lassen“, sagte die von der Stadt beauftragte Planerin Regina Stottrop. Dennoch stieß der Plan auf massive Kritik. „Wir wollten eigentlich ein gemischtes Gebiet mit Handel, Gewerbe und Wohnungen“, sagte Ali Demir, der ehemalige Vorsitzende der IG Keupstraße. Gisela Emons vom Bürgerzentrum Mütze fragte, wo dann sozialer Woh-

nungsbaue umgesetzt werde und ob bei Zurich neue Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen. „Ich glaube zwar, dass die Versicherung hier nicht hingehört. Doch wenn sie kommt, soll sie hier einen Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit leisten“, sagte sie.

Rainer Kippe von der sozialistischen Selbsthilfe Mülheim plädierte für kleinteilige Bebauung mit Wohnen und Gewerbe statt eines Bürokomplexes. Er lud Vertreter des Versicherers zu einem Rundgang durch den sozialen Brennpunkt Mülheim-Nord ein: „Sie werden dann feststellen, dass ihnen ein fauler Apfel untergeschoben wird.“ Annette Krüger, eine Mitarbeiterin von Zurich, drückte dagegen ihre Beunruhigung aus: „Mein Arbeitsplatz in Bonn fällt weg, und wenn ich das alles höre, fühle ich mich nicht willkommen.“ So wie ihr gehe es vielen Kollegen. Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs beruhigte Krüger: „Seien Sie sicher: Wir werden Sie willkommen heißen.“

„Da die benachbarten Drahtwerke an ihrem Standort festhalten und sogar expandieren wollen, dürfen wir wegen des Lärms hier keine Wohnungen bauen“, entgegnete Elke Müßigmann, stellvertretende Leiterin des Stadtplanungsamts, der Kritik Demirs und Kippes. Im Übrigen werde Zurich über den Standort entscheiden, bevor der Bebauungsplan rechtskräftig sei. Wegmann wiederum stellte klar: „Falls die Versicherung nach Deutz geht, kehren wir zum Werkstattverfahren mit breiter Beteiligung zurück.“

Die Planung: Viele Anläufe – keine Ergebnisse

Der ehemalige Güterbahnhof diente als Anbindung der großen Industriebetriebe im Mülheimer Norden an das Bahnnetz und wurde 1982 stillgelegt. Seitdem wurden immer wieder Anläufe unternommen, das Gelände neu zu nutzen. So wurde 2001 im Rahmen des rechtsrheinischen Entwicklungskonzepts ein Entwurf mit Handel, Gewerbe und Wohnen erarbeitet. Ein Jahr später gab es einen städtebaulichen Wettbewerb für das Areal und 2004 den Workshop „unbestelltes Land“.

Das Gelände spielte auch bei Mülheim 2020 eine Rolle, allerdings ohne finanziell gefördert zu werden. Zwei weitere Anläufe waren ein städtebauliches Entwicklungskonzept 2010 und ein



Der neueste Entwurf wurde den Bürgern vorgestellt.

Workshop des Vereins Nachbarschaft Köln-Mülheim-Nord 2012. Alle Entwürfe sahen ein Mischgebiet vor. Investoren für die Umsetzung fanden sich nicht. (aef)

NACHRICHTEN

BAHNHOFSGELÄNDE

Zwei Straßen erhalten Namen

Mülheim. Zwei Straßenabschnitte auf dem Gelände des alten Güterbahnhofs erhalten einen Namen. Mülheims Bezirksvertreter beschlossen die Planstraße, die von der abknickenden Schanzenstraße nach Norden führt, nach Peter Huppertz (1861-1931) zu benennen. Er war Gründer einer Mülheimer Spedition, die heute noch in vierter Generation geführt wird. Die Von-Sparr-Straße wird von der Markgrafenstraße zur Peter-Huppertz-Straße verlängert und verbindet so Schanzenstraße und Berliner Straße. Otto Christoph von Sparr (1599-1668) war preußischer Offizier im Dreißigjährigen Krieg. 1889 benannte Kaiser Wilhelm II. ihm zu Ehren ein Infanterieregiment. Desens Standort war eine Kaserne am Neumarkt. (aef)

BILDUNGSZENTRUM

Chancen für schwächere Schüler

Mülheim. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Helmut Nowak hat das Bildungszentrum des Internationalen Bundes am Pfälzischen Ring besucht – und wäre fast mit einem neuen Haarschnitt nach Hause gegangen: „Im Friseursalon wollte man mich gleich als Übungsobjekt engagieren.“ Nowak war begeistert von Vielschichtigkeit und Qualität der Bildungsangebote. „Das bietet gute Berufs-Chancen – auch für schwächere Schüler.“ (NR)

WALDBAD DÜNNWALD

Kölsche Hits neben dem Schwimmbecken

Dünnwald. Der Reigen der kölschen Konzerte auf dem Open-Air-Gelände des Waldbades wird fortgesetzt. Nach dem Auftakt mit Miljö kommen am 30. Mai (15 Uhr) die Klüngelköpp. Für den normalen Schwimmbetrieb ist das Bad dann bis 16 Uhr geöffnet. Konzertgäste dürfen bis 18 Uhr schwimmen. Tickets kosten 18 Euro, unter 18 Jahre 10 Euro, Kinder sind frei. (NR)



Die Klüngelköpp kommen und trommeln im Waldbad. Foto: NR



In der Trauer ist jeder für sich.
Beim Abschied sind wir an Ihrer Seite.

BESTATTUNGEN HAMPPEL



Siegburger Straße 396 0221 - 83 65 40
51105 Köln (Poll) 0221 - 83 60 88
www.hampel-koeln.de
info@hampel-koeln.de